

JAHRESBERICHT 2017

BERICHT DER PRÄSIDENTIN

Im Jahr 2017 hat uns das Leitbild wohl zeitlich am meisten in Anspruch genommen. Seit gut zwei Jahren hatte sich der Vorstand bereits mit der Überarbeitung beschäftigt, in den Workshops 2017 unterbreitete er die damalige Vorlage den Aktivmitgliedern. Die vielen, teils radikalen Rückmeldungen veranlassten den Vorstand, das Leitbildpapier von Grund auf neu zu überdenken und zu gestalten.

Heute sollte ein Leitbild alle zehn bis fünfzehn Jahre reflektiert, ergänzt und erneuert werden, weil sich mit den Jahren auch die Blickwinkel und das Verständnis ändern. Zuhanden der offenen Vorstandssitzung im Oktober 2017 verschickte der Vorstand einen Entwurf des erneut überarbeiteten Leitbildes an alle Aktivmitglieder, in den Workshops 2018 wurde der Stand der Arbeiten noch einmal vorgestellt. Nun kamen praktisch keine Rückmeldungen mehr. So werden Sie an der Hauptversammlung im Sommer über das neue Leitbild entscheiden.



Marianne Haeni: Dies ist ihr letzter Jahresbericht als Präsidentin.

Bild: Heinrich J. Heer

EIN AUGE LACHT, EINES WEINT

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge schreibe ich diesen Beitrag für den Jahresbericht. Das eine Auge weint, weil ich auf die HV 2018 mein Präsidentenmandat in meinem siebten Amtsjahr in jüngere Hände übergebe. Im Juli 2008 wurde ich in den Vorstand des Vereins gewählt, per 1. Januar 2012 trat ich das Präsidium an.

In meiner Amtszeit hatte ich Austausch mit vielen Menschen. Das waren immer wieder sehr berührende Begegnungen. Und diese werden mir fehlen. Allen Vorstandsmitgliedern und den Mitwirkenden der Geschäftsstelle danke ich für die fruchtbare, lebendige Zusammenarbeit. Ich möchte allen Menschen danken, welche mich in den letzten Jahren unterstützt, reflektiert, kritisiert und begleitet haben.

Das lachende Auge freut sich auf die viele freie Zeit, die ich nun wieder meinen Aufgaben auf dem Hof, meinem Garten, unserer Enkelin, meiner Familie und der anstehenden Hofübergabe widmen kann. All dies erfordert mein ganzes Engagement.

INTENSIVE JAHRE, SPANNENDE PROJEKTE

Ich hatte das Glück, in einer interessanten, lebhaften Zeit im Vorstand mitzuwirken. Es wurden spannende und erfolgreiche Projekte bearbeitet, weiterentwickelt und verabschiedet:

- das 75-Jahre-Jubiläum des Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft im Jahr 2012;
 - der Wechsel von der Fachausbildung zur biodynamischen Ausbildung Schweiz in Rheinau;
 - die Ergänzung des Vorstandes mit einer Person aus der französischen Schweiz;
 - die Gründung der Stiftung Lebendige Höfe
 - die Überarbeitung des Leitbildes;
 - die Diskussion und Verabschiedung unserer Haltung in der Antibiotikaverwendung;
 - Organisation der Workshops jeweils im Januar für die aktiven Mitglieder;
 - Lancierung des Projekts «Hahn im Glück»;
 - Verabschiedung verschiedener Vorstandsmitglieder, neue suchen und einarbeiten;
 - Gestaltung und Begleitung des Generationenwechsels im Vorstand und auf der Geschäftsstelle
- ... und das neben weiteren Projekten und den laufenden Geschäften.

Nur wenn weiterhin Menschen sich ehrenamtlich im Vorstand engagieren, mitdenken, Aufgaben übernehmen und aktiv mitgestalten, kann diese wichtige Arbeit für die Weiterentwicklung der biodynamischen Landwirtschaft gelingen. Damit der Verein den sich verändernden Bedürfnissen und Anforderungen von Seiten der produzierenden Landwirtinnen und Landwirte, der Kundschaft und von Verarbeitung und Handel gerecht werden kann.

Die Zahl der Umstellenden hat sich in den letzten Jahren erfreulich entwickelt: 2016 stellten 24 Betriebe mit insgesamt 300 Hektaren auf die biologisch-dynamischen Wirtschaftsweise um, 2017 waren es 20 Betriebe mit 397 Hektaren. Eine besonders starke Zunahme ist bei den Winzern zu verzeichnen.

Für den Einführungskurs in der Rheinau haben sich aktuell rund fünfzig Personen angemeldet. – Schön, dass sich immer wieder neue Menschen für die biodynamische Arbeitsweise interessieren und daraus auch Taten werden lassen.

WORKSHOPS DISKUTIEREN «BETRIEBS-ENTWICKLUNGS-GESPRÄCHE»

Gut 65 Menschen nahmen im Januar 2018 an den Workshops zum Thema «Betriebs-Entwicklungs-Gespräche» teil. Mit Thomas Schmid vom Hof Heggelbach in Deutschland arbeiteten die Teilnehmenden in lebendigem Austausch rasch und klar heraus, welche Vorteile jedem Betriebsleiter, jeder Betriebsleiterin aus

solchen Gesprächen erwachsen können und wo mögliche Stolpersteine in Gestaltung und Durchführung liegen. Nach den Übungsgesprächen in Kleingruppen überwogen die positiven Erlebnisse und Vorstellungen für solche Betriebs-Entwicklungs-Gespräche klar.

Mit Betriebs-Entwicklungs-Gesprächen zwischen den Höfen lässt sich die Wahrnehmung wieder auf das Erarbeitete, das Gestaltete und das Lebendige auf den Betrieben lenken, und von aussen wird wahrgenommen, was da alles lebt in dieser Hof-individualität. Der Ort in seiner Ausgestaltung steht im Zentrum mit den Menschen, die da wirken. Die Betriebsleitenden treten mit Kolleginnen und Kollegen in einen fachlichen und persönlichen Austausch, es ist Platz für Fragen und Feedback. So können Vertrauensräume geschaffen werden. Die Betriebe können sich mit liebevoller Begleitung von aussen weiterentwickeln.

Marianne Haeni

RESSORT «BEITRÄGE / CONTRIBUTIONS»

Die Sparanstrengungen der letzten Jahre tragen nun ihre Früchte. Die Kostenseite haben wir massiv senken können und so sind Kosten und Ertrag praktisch ausgeglichen. Mit sechs Heften pro Jahr (vorher zehn) hat sich die Redaktionsarbeit für uns Laien auf ein gutes Mass verringert.

Marianne Haeni

RESSORT AUSBILDUNG

Die biodynamische Ausbildung Schweiz in Rheinau entwickelt sich ständig weiter. Im August 2016 ist zum vierten Mal eine Klasse in ihren Grund- und Einführungskurs nach dem neuen Modus gestartet. Dieses Einführungsjahr mit etwa einer Schulwoche pro Monat kommt sowohl bei den Lernenden als auch bei den Ausbilderinnen und Ausbildern gut an. Es beinhaltet viele Wahrnehmungsübungen, anthroposophische und biodynamische Hintergründe und baut eine Spannung auf für das Fachwissen, das dann hauptsächlich im zweiten und dritten Jahr in der Grundbildung vermittelt wird. Der erste volle Durchgang der biodynamischen Ausbildung Schweiz läuft mit insgesamt gut fünfzig Teilnehmenden.



Im Jahr 2017 konnte dank der Hartnäckigkeit der Schulleitung und namentlich Martin Graf in Gesprächen erreicht werden, dass die Ausbildung auf die Liste der zu empfehlenden Ausbildungen aufgenommen wurde, die von der Subkommission Schulorte der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz (SBBK) geführt wird.

Damit ist eine grosse Hürde hin zu einer erneut gesamtschweizerischen biodynamischen Ausbildung überwunden. Der in dieser Angelegenheit wichtige Kanton Bern hat inzwischen die Zuweisung an die Rheinau genehmigt.

Mit der sogenannten Subjektfinanzierung (Bisherige Kantonsbeiträge an die Anbieter von Ausbildungen werden durch Bundesbeiträge an die Absolventinnen und Absolventen ersetzt.) ab Schuljahr 17/18 entstehen neue Herausforderungen. Die Schule wird teurer für die Lernenden, es werden neue Stipendienlösungen nötig. Denn die Ausbildung muss vorfinanziert werden; der Bund zahlt seinen Anteil von rund Fr. 15 000.– erst nach Abschluss der Ausbildung aus!

Die sehr lebendige und zukunftsgerichtete biodynamische Ausbildung Schweiz fordert weiterhin den vollen Einsatz aller. Im Namen der Trägerschaft möchte ich allen Lernenden, den Lehrern und Lehrerinnen, der Schulleitung mit ihren Assistenten und auch Hanna und Martin Tenüd ganz herzlich danken.

Andreas Steinemann

RESSORT KOMMISSION FÜR RICHTLINIENFRAGEN

Die Kommission für Richtlinienfragen (KfR) hielt im Jahr 2017 eine Tagessitzung und fünf Abendsitzungen ab. Beschäftigt hat sie sich mit den Motionen von Demeter International, den Biogasanlagen, dem Thema Bruderhahn und den Bereinigungen mit bio.inspecta betreffend Kontrollen und Sanktionen. Aufgrund der beträchtlichen Zahl von Umstellbetrieben nahmen auch die Gesuche um Ausnahmegewilligungen zu, die in der Bearbeitung oft sehr aufwendig sind.

Im September hat Susanne Huber das Sekretariat der KfR von Bettina Holenstein übernommen. Wir danken Bettina Holenstein ganz herzlich für die kompetente und gute Arbeit, die sie in den letzten Jahren für die KfR geleistet hat.

Zur Kommission neu dazugestossen ist Christian Müller aus Hellikon. Anstelle von Helga Wassmuss vertritt neu Sandra Bögli die bio.inspecta in der KfR.

Walter Häfliger

Lehrabschlussfeier 2017 am Strickhof: Die zehn Lernenden der Klasse H fuhren mit Ross und Wagen vor, um ihr eidg. Fähigkeitszeugnis entgegenzunehmen.

Bild: Martin Graf

RESSORT FACHBERATUNG, UMSTELLBERATUNG, PRÄPARATE



Präparatekiste – die Schatzkammer des biodynamischen Landwirts. Bild: Sven Germann

Im Jahr 2017 haben erfreulicherweise 20 Landwirtschaftsbetriebe auf die biologisch-dynamische Wirtschaftsweise umgestellt. Zusammen bewirtschaften diese Höfe 397 Hektaren. Die für den Verein tätigen Umstellberatungsleute trafen sich am 22. Mai zu einem Austausch. Die Umstellberaterinnen und -berater haben die Aufgabe, das Biodynamische weiterzugeben, die Umstellbetriebe zu begleiten und den Betriebsleitenden Rede und Antwort zu stehen – eine Kontrolle ist die Umstellberatung nicht. Es wurden interessante Gespräche geführt und man beschloss, alle zwei Jahre ein Treffen der Beratungsleute zu organisieren.

Für eine optimale Wirkung der Präparate braucht es Schulung. Die Präparatekurse auf dem Schwand in Münsingen BE, in Rheinau ZH und Montezillon NE wurden gut besucht.

Robert Schwander

RESSORT FORSCHUNG

Das vom Verein unterstützte Forschungsprojekt zum Thema Bienenwesen und Varroamilbe konnte abgeschlossen werden. Der Schlussbericht vom August 2017 liegt dem Verein vor.



Muntere Junghähne auf dem Randenhof. Bild: Eva-Maria Wilhelm

Das Projekt zur Antibiotikaanwendung auf Demeter-Betrieben ist seit Anfang 2018 in der Umsetzung; der Antibiotikaeinsatz wird bei der Betriebskontrolle erfasst.

Das Projekt «Hahn im Glück» führt in der Demeter-Legehennenhaltung zum Ende des Kükentötens. Die männlichen Küken werden aufgezogen, als Junghähne geschlachtet und so der menschlichen Ernährung zugeführt. Diese Vorgaben aus dem Projekt «Hahn im Glück» wurden an der Hauptversammlung 2017 für die Legehennenhaltung auf Demeter-Betrieben per Anfang 2019 für verbindlich erklärt.

Eine intensive Forschungsarbeit wurde für das Projekt zum Abtränken der Milchrasssekälber auf dem Geburtsbetrieb geleistet. Ziel ist, dass die Kälber, welche nicht für die Nachzucht verwendet werden, nicht in die konventionelle Kälbermast verkauft, sondern nach der Aufzucht auf Weidemastbetrieben als Demeter-Rindfleisch vermarktet werden können.

Gemeinsam mit dem FiBL hat der Verein ein Zuchtungsprojekt zur Entwicklung einer alternativen Schweinerasse angegangen. Es geht darum, ein genügsames, robustes und gesundes Hausschwein zu züchten, welches auf organisch-biologischen und biologisch-dynamischen Betrieben wesensgemäss gehalten werden kann.

Christian Butscher

RESSORT DEMETER INTERNATIONAL



Gruppenbild der Mitgliederversammlung von Demeter International unter der italienischen Sonne. Bild: Demeter International

Die Mitgliederversammlung von Demeter International fand im Juni 2017 in Sabaudia, südlich von Rom, statt. Während der Exkursionen vor der Versammlung besuchten wir Carlo Noro, der sich seit dreissig Jahren vertieft mit der Herstellung von Präparaten befasst. Jährlich füllt er 50 000 Hörner und verkauft die Präparate im ganzen Land. Auf den beiden grossen Gemüsebaubetrieben Agrilatina und Biolatina haben wir gesehen, wie unterschiedlich ausgestaltet biodynamische Höfe sein können.

Es wurde neu ein Internationales Marketing-Komitee (IMC) gegründet, welches die Marketingverantwortlichen der Mitgliedsländer versammelt. Das IMC dient dem Austausch über die Marketingstrategien und dem assoziativen Arbeiten, sodass man voneinander lernen und Synergien nutzen kann. Als Vertreterin der Schweiz wurde Aline Haldemann ins zehnköpfige Gremium gewählt.

Die Versammlung von Demeter International, die jeweils drei volle Tage dauert, wurde neu strukturiert, damit noch mehr Zeit für die Arbeit in den Workshops zur Verfügung steht. So konnten folgende Themen vertieft behandelt werden: Präparate (Erarbeiten einer Anleitung für die Präparateherstellung), Beratung (dazu wurden auch verschiedene internationale Berater eingeladen), biodynamische Weiterbildung und Forschung (daraus resultierte die Einladung zur ersten Tagung zur biodynamischen Forschung, «Evolving Agriculture and Food», vom 5. bis 8. September 2018 am Goetheanum), assoziatives Arbeiten, «Vom Ideal zur Realität» – wie lassen sich Entscheide mit tatsächlichen Handlungen verbinden?

Ausserdem stimmten die Delegierten ab über knapp fünfzig Richtlinienänderungsanträge und zwanzig Länderausnahmebewilligungen. Die Parole für die Schweiz fassen hierzu jeweils die zuständigen Kommissionen: für die Anbau Richtlinien die KfR (Kommission für Richtlinienfragen), für die Verarbeitungsrichtlinien die MSK (Markenschutzkommission).

Zum ersten Mal seit vielen Jahren haben sich in Sabaudia die Mitglieder des internationalen Richtlinienkomitees (Standard Committee SC) getroffen. Sie überarbeiten nun die internatio-

nalen Richtlinien grundlegend hinsichtlich Stimmigkeit und Formulierungen.

Im September fand im wunderschönen Emerson College in Südengland ein Workshop der internationalen Demeter-Zertifizierer statt. Das Treffen bot die Gelegenheit, sich mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen über aktuelle Fälle, die Regelungen für länderübergreifende Produkte und die Frage, wie bestimmte Situationen in den verschiedenen Ländern praktisch gehandhabt und gelöst werden. In den Diskussionen zeigen sich immer wieder die grosse Vielfalt und die Unterschiede zwischen den Mitgliedsländern.

Im November wurde die Geschäftsstelle von Demeter Schweiz durch Rienk ter Braake von Demeter Deutschland evaluiert. Das war bereits die vierte Evaluationsrunde, die vom Akkreditierungsrat (Accreditation Committee AC) koordiniert wurde. Neu in dieser Runde war, dass neben der Evaluation auch ein Entwicklungsthema bearbeitet wurde, das wir von Demeter Schweiz wählen konnten. Der Besuch von Rienk war sehr inspirierend und hat uns neue Wege aufgezeigt, wie wir die Arbeit der Geschäftsstelle noch effizienter und zielführender gestalten können.

Bettina Holenstein

RESSORT FINANZEN



Erfreuliches ist zu berichten über das Rechnungsjahr 2017: Ein Gewinn von Fr. 6590.– darf verzeichnet werden. Im Budget war noch ein Verlust von Fr. 3350.– veranschlagt.

Wie kommt es zu dem schönen Ergebnis? Auf das Jahr 2017 haben unerwartet viele Betriebe auf Demeter-Produktion umgestellt. Dies hat sich in den Flächenbeiträgen (Konto 3000) niedergeschlagen. Höhere Einnahmen als erwartet sind bei den Kursen (Konto 3070) zu verzeichnen. Ein weiterer hoher Einnahmenposten ist der Rückfluss der Markennutzungsabgaben von Fr. 20 000.–, welche der Schweizerische Demeter Verband dem Verein überwies, um das ursprünglich budgetierte Defizit zu decken.

Auf der Aufwandseite liess sich das Budget nicht überall einhalten. Die Administration für den Vereinsvorstand (Konto 4000), die Administration auf der Geschäftsstelle (Konto 4100), die Anliegen aus der Landwirtschaft (Konto 4120), die Workshops (Konto 4125), das Projekt Generationenwechsel, aus dem sich die Stiftung «Lebendige Höfe» gegründet hat (Konto 4150), die «Beiträge» (Konto 4160) sowie die Administration für die Kommission für Richtlinienfragen (Konto 4190) verursachten mehr Kosten als erwartet. Weiter muss erstmals ein Debitorenverlust (Konto 6040) verbucht werden, und dies gleich in der Höhe von Fr. 4485.–. Dabei handelt es sich um Jahresbeiträge, die von Produzentinnen und Produzenten nicht bezahlt wurden.

Detailliertere Erklärungen zu den Konten der Rechnung 2017 und zu den Budgets 2018 und 2019 sind der «Erläuterung zur Rechnung» zu entnehmen. *Susanne Huber und Jürg Hubacher*



DEMETER SCHWEIZ: ZAHLEN 2017

LANDWIRTSCHAFT

- 293 Demeter-Betriebe (+4,6 %)
- 20 Umsteller mit 397 ha
- 4790 ha biodyn. bewirtschaftete Fläche (+5,3 %)

VERARBEITUNG UND HANDEL

- 119 Lizenznehmer (+9 %)
- 36,6 Mio. Umsatz (+16 %)
- Anteil Demeter am Biomarkt Schweiz: 1,36 %
- 326 Biofachgeschäfte und Drogerien
- 52 Hofläden
- 100 Verkaufsstellen Migros Zürich und Coop